

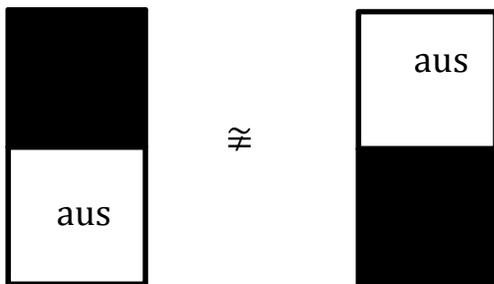
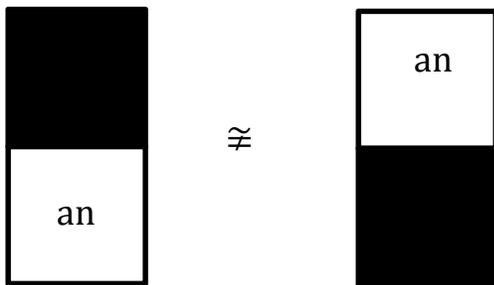
Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Ontik von Lichtschaltern

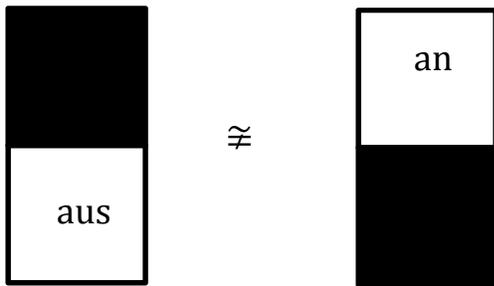
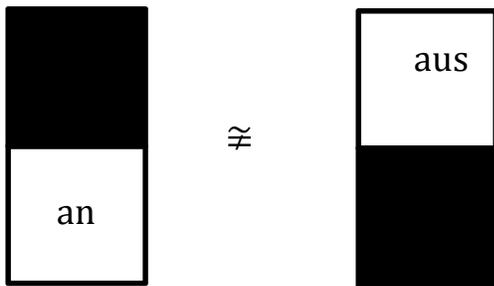
1. Die Idee zu dieser Arbeit verdanke ich einem Hinweis meines Freundes Dr. Engelbert Kronthaler (Februar 2016).

2. Isomorphe und nicht-isomorphe Bezeichnungsfunktionen von Lichtschaltern

2.1. Isomorphe Bezeichnungen



2.2. Nicht-isomorphe Bezeichnungen



Es gibt somit zwei ontische Formen von Lichtschaltern mit verstellbaren Hebeln. Die einen weisen Hebel auf, bei denen das frei werdende Feld die 2-wertige Negation bezeichnet, und die anderen weisen Hebel auf, bei denen das frei werdende Feld die 2-wertige Position bezeichnet. Daher gibt es sowohl unter den isomorphen als auch unter den nicht-isomorphen Lichtschaltern nicht je 2, sondern je 4 benennungsfunktional angezeigte ontische Zustände (Licht an vs. Licht aus). Die Isomorphieverhältnisse weisen daher überraschenderweise trotz logischer 2-Wertigkeit nicht die Paar-Struktur der Logik auf, bei der bekanntlich $L = [P, N]$ und $L = [N, P]$ gelten, sondern diejenige, der in Toth (2015) eingeführten qualitativen Arithmetik, welche die Quadrupel-Struktur

$P(N)$ $(N)P$

$(P)N$ $N(P)$

aufweist.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

12.4.2016